

Inhalt

Dank	11
Einleitung	15
Zu diesem Buch	15
Multifokales Forschen: Überlegungen zur Theorie und Methode	19
Phänomen Warenhaus	25
Von der Geburt des Konsumenten und dem Paradies der Damen	32
Der Begriff Konsum: Schillernde Semantik und sich wandelnder Sprachgebrauch	35
Vom Basar zum Warenhaus:	
Begriff, Thematik und Problem des «Warenhauses»	37

Teil I:

Migration, Kultur und Wirtschaft in transnationaler Perspektive

1	«Revolution» und «Wunder»: Die Entstehung des Warenhauses im Kontext des Liberalismus	45
	Transformationsprozesse und «legendäre» Anfänge in Paris	45
	Die Entwicklung der Warenhäuser in Europa und Amerika	51
	Arisierung und Enteignung im Deutschen Reich	58
2	Der Einzug und Aufstieg des Warenhauses in der Schweiz	63
	Allgemeine Entwicklung	63
	Paris erobert die Schweiz, buchstäblich	70
	Die Gebrüder Geismar und das Kaufhaus Zur Stadt Paris	73
	Herkunft, Mobilität und Migration der Schweizer Warenhausgründer	74
	Die Herausbildung der Warenhäuser	80
	Warenhaus Knopf und Klopstock	85
	Sozialer Aufstieg und Verbürgerlichung:	
	Vom Händler zum Warenhausbesitzer	88
	Familiäre Bande: Ein Netzwerk zum Erfolg	92
3	«Kathedralen des Konsums»: Architektonische Bauzeugen	99
	Einzigartige Anfänge im Stile der Pariser Grands Magasins	99
	Die Warenhäuser Brann und Loeb in Zürich, Bern und Basel	102
	Warenhaus Léon Nordmann in Luzern und Basel	112
	Von der Schipfe bis zum Glaspalast: Warenhaus Jelmoli	114
	Warenhauspionier Giovanni Pietro Jelmoli (1794–1860)	117

4	Erfahrungswelten Warenhaus	121
	Das Warenhaus als kulturelles und geschmacksbildendes Moment	121
	Weisse Wochen	128
	Schauplatz einer sinkenden Moral	130
	Exkurs: Die Macht der Mode	136
5	Wirtschaftspolitische Eindämmungen im Zeichen des Neokorporatismus	141
	Nicht alle mögen sie: Konsumkritik und Warenhausdebatte	141
	Erster Widerstand gegen die Warenhäuser und die Gründung des «Vorläufers» des Schweizerischen Detaillistenverbandes	145
	Die Folgen der Wirtschaftskrise der 1930er-Jahre	148
	Kampagne gegen jüdische Warenhausbesitzer	148
	Der Warenhausbeschluss WHB	154
	Kampf gegen die Einheitspreis AG, besser bekannt als Epa	157
	Der Widerstand und das Aktionskomitee in Vevey	160
	Maus und Brann in Frankreich, Brann und andere in Spanien und der Tschechoslowakei	164
	Kurzes Gastspiel: Das Selbstbedienungsrestaurant Mika	167
	Subtile «Arisierung» oder gewollter Ausstieg?	170

Teil II: Familien- und Unternehmensbiografien

	Einleitung	179
6	Der Allererste: Julius Brann aus Rawitsch und das Warenhaus Brann	181
	Familie und Herkunft	182
	«Flitterkrams» am Talacker 50 in Zürich:	
	Das erste Warenhaus der Schweiz	184
	Eine Warenhauskarriere nimmt ihren Lauf	185
	In illustrierter Gesellschaft: Vom Kleinbetrieb zur Aktiengesellschaft	187
	Tragödie in Biel	189
	Familiäre Bande und die Warenhäuser Mandowsky, Pilz und Universum	192
	Warenhausdirektoren, Prokuristen und Else Lasker-Schüler	194
	Vorboten des Zweiten Weltkriegs und Emigration in die USA	196
	Ziehsohn und Geschäftspartner: Frank Bruce (Brauchbar)	200
7	Der Familienbetrieb partout:	
	Die Gebrüder Loeb und das Warenhaus Loeb	205
	Urvater Moses Loeb der Zweite aus Nieder-Wiesen	205
	Neue Heimat in Freiburg im Breisgau und die Etablierung der Gebrüder Loeb 1864	206
	Unterwegs in die Schweiz	209

Die Schwestern: Emilia und Wilhelmina Loeb	212
«Überaus populär»: Das erste Warenhaus der Gebrüder Loeb in Basel	212
Modewaren, Bonneterie und Mercerie an der Bahnhofstrasse in Zürich	214
Warenhaus Loeb in Bern: Eine Erfolgsgeschichte	217
Gründerzeit: David und Fanny Loeb-Löw	217
Blütezeit: Auf dem Weg zum Traditionshaus Loeb	222
Kunst und Kultur: Religion und Philanthropie	225
 8 Die Dynastie: Die Familien Maus und Nordmann sind das Warenhaus Manor	229
Aus dem Elsass in die Stadt der Zukunft	229
Die Anfänge in Biel: Moïse Nordmann aus Hegenheim, Ernest und Henri Maus aus Colmar	229
Warenhaus Léon Nordmann	234
Der Freiburger Zweig der Familie Nordmann: À la Ville de Paris und Aux Trois Tours	240
«Schem tov»: Ein brillantes Geschäftsmodell und ein weitverzweigtes Netzwerk	244
À l'Innovation in Lausanne	246
Das Au Louvre in Murten, das Kaufhaus Strauss in Burgdorf	248
Besiegelung zum Grosskonzern und bewegende Jahre des Aufbaus	253
 9 Das Paradebeispiel: Die Gebrüder Lang und die Grosse Französische Warenhalle	257
Die Pioniere: Jacques, Raphael und Benoit Lang aus Sierentz	257
Etablierung in Glarus 1863: Die erste Tuch- und Kleiderhandlung der Gebrüder Lang	258
Kriegsherbst 1870: «Deballage», «Mechale Schabes» und das Nachspiel in Luzern	260
Kaufhaus Schlossberg in Baden und die Synagogen-Episode	261
Die glanzvollen Zeiten der Grossen Französischen Warenhalle in Zürich, 1871–1917	265
Krisenjahre: Grossbrand, das «Gross» muss weg und eine ungewisse Zukunft	268
Von der Frawa zur Übernahme durch C & A	272
 Epilog	275

Anmerkungen	281
Anhang	311
Abkürzungsverzeichnis	311
Abbildungsnachweis	312
Verzeichnis Tabellen	314
Tabellen Warenhäuser	315
Testamentarischer Familien-Verband der Gebrüder Lang	321
Stammbäume, genealogisches Material	324
Quellen und Literatur	327